

immergrün

DIE GRÜNE ZEITUNG DER GEMEINDE WIEFELSTEDE
AUSGABE NR. 51 | FEBRUAR 2011

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Artenarme Monokultur



Standortgerechte Grünlandbewirtschaftung



Unwürdige Massentierhaltung



Artgerechte Freilandhaltung

BIOGASANLAGEN UND MASSEN- TIERHALTUNG

Die Grünen setzen auf
umwelt- und tiergerechte
Landwirtschaft

In unserer Gemeinde Wiefelstede setzen wir uns für die Steuerung störender Intensivlandwirtschaft über die Flächennutzungsplanung ein. Ebenso setzen wir

uns auf allen überörtlichen Ebenen für eine umweltgerechte bäuerliche Landwirtschaft ein. Das bedeutet zum Beispiel: Subventionsabbau für eine Landwirtschaft, die Tiere quält und die Umwelt zerstört, sowie diesbezüglich die Streichung von Privilegien im Bau- und Umweltrecht. Eine weitere Ansiedlung von maisgestützten Biogasanlagen in der Kombination mit Anlagen zur Massentierhaltung in Wiefelstede wird von uns abgelehnt. Die massive Benachteiligung einer bäuerlichen umweltgerechten Landwirtschaft zugunsten der Intensivlandwirtschaft

agrarin dustrieller Prägung führt zu Grundwasserbelastungen, Tierquälerei, zum Anwachsen der Maiswüsten, zu einer Intensivbewirtschaftung von Hochmoorstandorten sowie vormalig für den Naturhaushalt wertvollem Grünland. Eine Verarmung der Landschaft ist eingetreten, wie man sie bisher nicht für möglich gehalten hat. Große Flächen im Nordwesten, so auch bei uns, sind bereits landschaftlich ruiniert und haben erheblich an Lebensqualität eingebüßt. Mit dieser Art von Landwirtschaft hat Wiefelstede keine Zukunft.

[Michael Engels]

EDITORIAL

Liebe Wiefelstederinnen
und Wiefelsteder,

das Jahr 2011 stellt die Gemeinde und die Kommunalpolitik vor große Aufgaben. Die Folgen der Weltwirtschaftskrise kommen erwartungsgemäß jetzt in unserer Gemeinde an und zwingen uns, den sprichwörtlichen „Gürtel“ enger zu schnallen. Die Weichen dafür wurden gemeinsam mit der SPD gestellt. Auch im neuen Jahr werden wir Grünen in Wiefelstede unserer Linie treu bleiben: Glaubwürdigkeit, Bürgernähe und Klarheit in den Aussagen. Um nur einige zu nennen:

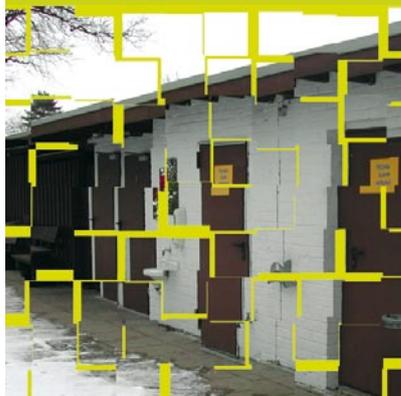
- Keine A20/22
- Pro-IGS in Wiefelstede
- Ausbau regenerativer Energien
- FÜR bäuerliche Landwirtschaft/
GEGEN industrielle landwirtschaftliche
Großbetriebe. Alles mit dem Ziel, unsere Gemeinde noch lebenswerter und somit zukunftsfähiger zu machen. Denn nur so kann sich Wiefelstede im Wettbewerb mit den Umlandgemeinden behaupten und zum Beispiel Schulen, Kindergärten, Schwimmbäder etc. erhalten. Helfen Sie uns dabei! Wir würden uns freuen, Sie bei unseren Ortsverbandssitzungen begrüßen zu dürfen. Eine Mitgliedschaft in der Partei ist nicht notwendig, Interesse und Diskussionsfreude sind erwünscht. Ich wünsche Ihnen im Namen von Bündnis 90 / Die Grünen ein erfolgreiches, schönes und vor allem gesundes Jahr 2011.

Jörg Uhrig
1. VORSITZENDER





BILDERRÄTSEL



WER KENNT DAS GEBÄUDE?

Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen

3 x 1 Kiste Biogemüse

Schickt das Lösungswort an:
G. Teusner . Am Sportplatz 16
26215 Metjendorf-Wiefelstede
oder eintragen auf
www.gruenewiefelstede.de.

Einsendeschluss: 1. März 2011.
Die Auflösung erscheint
ab 8. März unter
www.gruene-wiefelstede.de

Die Gewinnerinnen des
letzten Preisrätsels waren:
Susanne Wendler-Dübmann,
Julia Dammerow,
Sabine Markner

Wir gratulieren!

LAND NIEDER- SACHSEN PLANT BAU DER AUTOBAHN A20

Bündnis 90/Die Grünen
sagen »JA« – zu Alternativen
der Autobahn 20!

Wir sagen »JA« und tun was!
Die grünen »Nein-Sager?« Die
»Dagegen-Partei?« ... Weitge-
fehlt: Wir sagen »JA« ...

- zum Erhalt unserer Umwelt und unseres Lebensraums!
- zu Alternativen zu überflüssiger Flächenversiegelung!
- zu sinnvoller Nutzung von Steuergeldern!
- zur Stärkung unserer regionalen Wirtschaftszweige!

Aus diesen Gründen setzen wir uns dafür ein, das Land Niedersachsen vor dem Bau der Autobahn A20 zu schützen. Die derzeitige schwarzgelbe Landesregierung hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Bau der A20 voranzutreiben. Die A20 steht im Bundesverkehrswegeplan jedoch auch nach der Evaluierung Ende 2010 im »wei-

teren Bedarf« – das Land hat lediglich Planungsrecht. Obwohl der Bau also noch völlig unklar ist, hat das Land Niedersachsen bereits über 40 Millionen Euro Steuergelder in die Planungen investiert. Um dieser Vernichtung von Steuergeldern entgegen zu treten haben die BI's die Verkehrssituation im Wirkungsraum der A20 von Westerstede nach Drochtersen geprüft. Derzeit liegen nur vereinzelte Engpässe vor, die meisten Straßen haben jedoch noch reichlich Kapazität. Für den unrealistischen Fall, dass der Güterverkehr in unserer Region steigen sollte, weist das Alternativpapier sinnvolle kleinräumige Lösungen auf. Bei den Alternativen werden alle Verkehrswege mit einbezogen, um eine sinnvolle Infrastruktur voran zu treiben. Dies ist zum einen günstiger, zum anderen auch deutlich klimaschonender.

Bisher wurden im Rahmen der Planungen keinerlei Alternativen zum Bau der A20 geprüft. Wir Grünen setzen uns regional und landesweit dafür ein, dass diese Forderung einer Alternativenprüfung an die Landesplanungsbehörde Niedersachsen herangetragen und dort um-

gesetzt wird. Was ist dran am Schlagwort der »Hinterlandanbindung«? Die geplante A20 verläuft in Richtung Ost-West. Güter, die den zukünftigen Jade-Weser-Port erreichen, werden in aller Regel Richtung Innenland, somit nach Süden abtransportiert. Den Planungsunterlagen des Jade-Weser-Ports zufolge würden hier im Ammerland am Tag lediglich 19 LKW die A20 für den Abtransport der Waren nutzen. Wollte man die Güter weiter westlich oder östlich haben, würde man sie gleich nach Rotterdam oder Bremerhaven bringen ...

Wenn die Bundesregierung von Hinterlandanbindung spricht, ist entweder das Schienennetz in Richtung Süden gemeint oder es geht um andere Bundesländer. Von der A20 ist – wie man den Menschen hier vor Ort gerne weis machen möchte – in diesem Zusammenhang nie die Rede.

Wir lassen uns daher nicht für dumm verkaufen, sondern setzen uns gemeinsam mit Ihnen für den Erhalt unseres Ammerlands ein und sagen: »JA« zu Alternativen der A20!

[Birgit Wessels]

Noch
Fragen?



DIE NEUE OBERSCHULE – NONSENS STATT KONSENS?

Bündnis 90 / Die Grünen
setzen weiter auf eine IGS
für den Standort Wiefelstede

In den vergangenen Wochen hielt der Begriff »Oberschule« Einzug in die niedersächsische Schullandschaft. Ein weiterer neuer Schultyp, der es Haupt- und Realschulen ermöglicht, künftig integrativer zusammenzuarbeiten und auf Antrag sogar einen Gymnasialzweig anbieten zu dürfen. Obwohl die konkrete Ausgestaltung noch gar nicht feststeht, soll der Schulbetrieb zum Schuljahr 2011/12 bereits starten. Sowohl das beängstigende Tempo, in dem Herr Althusmann diese Änderung durchsetzt, als auch die Tatsache, dass die neue Schulform von ihm und der CDU als KONSENS gepriesen werden (obwohl der Landeselternrat Einwände und Kritik äußert ebenso wie auch die Oppositionsparteien) macht deutlich, dass hier einfach nur

Ruhe in einen womöglich wahlentscheidenden Bereich gebracht werden soll. Die scharfe Auseinandersetzung im Landkreis Ammerland im vergangenen Jahr und die schwere Enttäuschung, die die Blockadehaltung der CDU/FDP bei den zahlreichen IGS-Befürwortern hinterlassen hat, sprechen eindeutig für diese These. Tatsache ist:

■ Haupt- und Realschulen kooperieren bereits (und sterben trotzdem aus). Die Oberschule wäre also nichts substantiell Neues (neuer Wein in alten Schläuchen) und bliebe eine »Restschule«.

■ Fast jedes zweite Kind verlässt derzeit das Gemeindegebiet Wiefelstede, um ein Gymnasium zu besuchen.

■ Ein sog. Gymnasialzweig muss eine entsprechende Größe bieten, damit er ein adäquates Angebot vorhalten kann. Genau hierin liegt eine Konkurrenz zu bestehenden Gymnasien, weshalb der Landkreis bislang ja auch gegen eine IGS argumentierte. Wer also einen Gymnasialzweig in Wiefelstede befürwortet, kann auch gleich eine IGS befürworten, die ja von vielen Eltern als Ergänzung zum bestehenden Angebot gewünscht wird.

■ Die Schulform IGS bringt nachweislich mehr Kinder mit niedrigeren Schullaufbahnempfehlungen zu höheren Abschlüssen.

Wieder einmal wird der Fehler begangen, einen eigenen, nicht erprobten und auch nicht wissenschaftlich begleiteten Weg zu gehen, statt aus den Ergebnissen der Forschung zu lernen. Es wird auch nicht deutlich, wie es die sogenannte neue Schulform der »Oberschule« schaffen möchte, die soziale Benachteiligung in der Bildung zu beheben, die auch nach der letzten PISA-Studie dem deutschen Schulsystem (mit Ausnahme der IGSen!) innewohnt.

Wir fordern die CDU daher auf, (hier in der Gemeinde vertreten durch Herrn MdL Jens Nacke) die rückwärtsgewandte, ideologisch geprägte Bildungspolitik hinter sich zu lassen, und die nicht inhaltlich begründbare Benachteiligung von IGSen zu beenden, denn Deutschland braucht in naher Zukunft gut (aus)gebildete Fachkräfte. Wir können uns politisch motivierte Experimente auf Kosten unserer Kinder nicht erlauben.

[Jörg Uhrig]

EIN VOLKS- BEGEHREN FÜR GUTE SCHULEN

Informationen auch unter
www.volksbegehren-schulen.de
abrufbar

Wie zahlreiche andere Initiativen haben auch wir Grünen in den vergangenen Wochen fleißig Unterschriften für das Volksbegehren gesammelt. Das Volksbegehren verfolgt folgende Ziele: Abitur wieder nach 13 Schuljahren (Abschaffung des sogenannten G8); Wiedereinführung der vollen Halbtagsgrundschulen (statt der verlässlichen Halbtagschule); Erleichterung zur Gründung von IGSen im ländlichen Raum (z. B. im Ammerland). Allein in unserer Gemeinde haben wir an Info-Ständen in den vergangenen Wochen mehr als 300 Unterschriften gesammelt, davon mehr als 250 aus unserer Gemeinde. Diese wurden dem Wahlleiter der Gemeinde zur Prüfung und Auszählung übergeben.

Wir danken allen bisherigen UnterstützerInnen und rufen alle weiteren Interessierten dazu auf, sich am Volksbegehren zu beteiligen. Warum die Schulen besser werden sollen und wie dies konkret zu schaffen ist, erfahren Sie im Internet unter www.volksbegehren-schulen.de. Hier finden Sie zusätzliche Hintergrundinformationen und Veranstaltungshinweise.

[Jörg Uhrig]

Grüne Vertreter/Vertreterinnen in Gemeinderat und Kreistag:



SUSANNE MIKS
Tel. (0441) 68 36 90
susanne.miks@gmx.de
(Kreistag)



JENS-GERT
MÜLLER-SAATHOFF
Tel. (0441) 600 16 00
jens-gert@
mueller-saathoff.de
(Gemeinderat)



GÜNTER TEUSNER
Tel. (0441) 6 77 08
gueteu@web.de
(Gemeinderat)



TIM OLTMANNS
Tel. (04402) 96 19 13
timoltmanns@web.de
(Gemeinderat)

IMPRESSUM

IMMERGRÜN ist das Mitteilungsblatt des Ortsverbandes Bündnis 90/Die Grünen in Wiefelstede und erscheint unregelmäßig in einer Auflage von 7.000 Exemplaren.

V. i. S. d. P.:
Günter Teusner

Lektorat:
Gerd Langhorst

Druck:
Druckerei Gegendruck
Oldenburg

ONLINE

Weitere Informationen zu den
Artikeln finden Sie online unter
www.gruene-wiefelstede.de.

SONNE ÜBERM FLIEGERHORST?

Grüner Kompromiss zwischen Sonnenenergie und BIO- Landwirtschaft möglich?

Eine süddeutsche Firma möchte auf dem ehemaligen Fliegerhorst einen Solarpark errichten. Stattliche 74 ha wird die Anlage umfassen, von denen 64 ha von den Solarmodulen überspannt werden. Damit können dann rund 20-25 Megawatt Strom erzeugt werden.

Bei einer ersten Bürgerunterrichtung in Metjendorf im Zuge des Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungsplans zeigte sich Bauamtsleiter von Drehle überrascht über die zahlreichen Einwände gegen den Bau eines Solarparks. Er wandte

ein, dass es doch „erst einmal nur“ um die Änderung des Flächennutzungsplans ginge. Das Projekt müsse jedoch im Jahr 2011 verwirklicht werden, weil später die Anlage nicht mehr gefördert werden könne. Der wichtigste Einwand gegen den Bau der Solaranlagen ist, dass die Fläche zur Zeit von zwei Bauern und einem Schäfer genutzt wird. Ein Ofener Landwirt, der seinen Betrieb auf Bio-Landwirtschaft umstellt, baut auf einem Teil der Rasenflächen Gras für seine Kühe an.

Damit ergibt sich ein Konflikt: Erneuerbare Energien ODER Bio-Landwirtschaft? Erneuerbare Energien sind die Zukunft unserer Energieversorgung, und die Errichtung von Solaranlagen und Windrädern sollte wei-

ter gefördert werden. Die Versiegelung von landwirtschaftlichen oder gar naturbelassenen Flächen muss dabei aber vermieden werden. Solaranlagen auf Freiflächen werden schon jetzt nicht mehr gefördert und auf ehemaligem militärischem Gelände ab Ende 2011 auch nicht mehr.

Zu wem stehen wir Grünen in diesem Konflikt? Wir unterstützen den Bauern bei seinem Bemühen, seinen Betrieb auf Bio-Landwirtschaft umzustellen UND wir unterstützen erneuerbare Energien. Wie geht das? Der Solarpark sollte also nicht die gesamten 74 ha umfassen: Es würde uns Grüne sehr freuen, wenn Sonnenenergie und Bio-Landwirtschaft hier zueinander fänden.

[Jörg Thom]

ZWÖLFMAL- EINHUNDERT

100-Euro-Scheck: Symbolische Unterstützung engagierter Gruppen

Mit der Aktion »zwölfmaleinhundert« unterstützt der Ortsverband Wiefelstede von Bündnis 90/Die Grünen in den kommenden 12 Monaten verschiedene Vereine oder Gruppen mit einmalig 100 Euro. »Wir unterstützen damit Wiefelsteder Gruppen, deren Engagement wichtig für die Gemeinde ist und den Grundzügen Grüner Politik entsprechen. Auch wenn der Betrag klein ist, soll damit symbolisch die Arbeit der Gruppen gewürdigt und zum Weitermachen ermuntert werden«, so Günter Teusner, Ratscherr von Bündnis 90/Die Grünen.

Zum Auftakt bekam die Schülerinitiative Hokisa der Haupt- und Realschule Wiefelstede im November die ersten 100 Euro. Die Schüler unterstützen das Kinderheim HOKISA im Township Masiphumele bei Kapstadt. Dieses Haus bietet Kindern, die HIV-positiv oder an AIDS erkrankt sind, oder deren Eltern an dieser Krankheit gestorben sind, Unterkunft und medizinische Versorgung. Die zweiten 100 Euro bekam im Dezember die Jugendfeuerwehr in Metjendorf. »Im Allgemeinen ist ein Rückgang von Mitgliedern in freiwilligen Feuerwehren zu beobachten. Durch die Einrichtung der Jugendfeuerwehr sorgt die Freiwillige Feuerwehr in Metjendorf schon lange dafür, dass auch in Zukunft der Mitgliederstamm der Metjendorfer Wehr gesichert ist«, so Günter Teusner.



Oben: Unterstützenswerte Aktion der Schüler der Haupt- und Realschule Wiefelstede, finden (v.l.n.r.) Jörg Thom (Bündnis 90/Die Grünen), Svenja Reins, Jelle Schuivens, Keno Brunken (Schülervertretung), Susanne Miks (Bündnis 90/Die Grünen) und Eckard Klages (begleitender Lehrer).

Unten: Jörg Thom (links) und Günter Teusner (3. von links) von den Wiefelsteder Grünen bei der Scheckübergabe an die Jugendfeuerwehr vor dem Metjendorfer Feuerwehrhaus.